

Einleitung

Über das Werk von Ernest Mandel liegen noch nicht viele Untersuchungen vor.¹ Wenn vorwiegend politisch-fraktionelle Polemiken und Texte zu Einzelthemen beiseite gelassen werden, gilt dies desto mehr. Der Eindruck wird verstärkt, wenn man sich auf die selbständigen Veröffentlichungen und dann noch einmal auf die in deutscher Sprache beschränkt. Eine kritische Darstellung von Mandels Gesamtkonzeption liegt bislang nicht vor.

Sucht man beispielsweise im elektronischen Katalog der Deutschen Bibliothek (<http://www.dbd.de>), in der sämtliche nach 1945 erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen gesammelt werden, die Titel, die als „Titelstichwörter“ die Kombination „Ernest“ und „Mandel“ enthalten, so erhält man zwölf Treffer. Hiervon beziehen sich jedoch fünf auf Veröffentlichungen, bei denen Ernest Mandel Mitverfasser oder Gesprächspartner ist. Lediglich sieben Titel (von denen zwei im Wesentlichen identisch sind) haben ihn als Person, Autor oder politische Persönlichkeit zum Gegenstand.

In zeitlicher Reihenfolge handelt es sich um folgende Veröffentlichungen: 1971 gab eine der Organisationen, die in der „Organisierungsphase“ der Außerparlamentarischen Opposition und nach dem rapiden Zerfall des Sozialistischen Deutschen Studentenbunds (SDS) 1969/70, die seit langem so gut wie spurlos verschwundene „Proletarische Front – Gruppe Westdeutscher Kommunisten“, die zweite Ausgabe ihrer Zeitschrift heraus. In diesem Heft ist eine Sammelrezension von elf auf deutsch erschienenen Büchern, Broschüren und Artikeln von Ernest Mandel enthalten, deren Verfasser in den Debatten der deutschen radikalen Linken durchaus noch eine Rolle spielt und einen Namen hat – Karl-Heinz Roth (Roth, 1971). Es folgen eine undatierte Dokumentation, in der eine Vielzahl von Zeitungsartikeln und Typoskripten, Flugblättern, Presseerklärungen, Schriftsätzen im Faksimile wieder-

1 Einen anderen Eindruck vermittelt das Verzeichnis von Wolfgang und Petra Lubitz, das im zweiten Band der dritten Ausgabe ihrer *Trotsky Bibliography* enthalten ist (Wolfgang Lubitz/Petra Lubitz [Hrsg.]: *Trotsky Bibliography. An International Classified List of Publications about Leon Trotsky and Trotskyism*, München / New York / London / Paris 1999: S. 549ff). Hier täuscht jedoch der erste Eindruck: Es handelt sich vor allem um eine große Zahl von Nachrufen, eine Reihe von Buchbesprechungen, Polemiken von Autoren rivalisierender trotzkistischer Gruppierungen, Debattenbeiträge, Artikel in Nachschlagewerken – und nur wenige selbstständige Veröffentlichungen. Zwischen selbständigen und unselbständigen Veröffentlichungen sowie unveröffentlichten Werken wird nicht unterschieden, was den Überblick erschwert.

gegeben sind, in denen eine große Bandbreite von Standpunkten vertreten wird (GIM 1972a)², sowie eine Publikation im Umfang von acht Seiten aus dem Jahr 1972, herausgegeben von der „Notgemeinschaft für eine freie Universität“, in der die zu Beginn des Sommersemesters veröffentlichte Begründung des West-Berliner Senators für Wissenschaft und Kunst (Werner Stein, SPD) für seine Ablehnung der Berufung von Ernest Mandel unkommentiert nachgedruckt ist (Mandel war im Januar vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Freien Universität Berlin als einziger für eine frei gewordene Professorenstelle in Volkswirtschaftslehre vorgeschlagen worden) (vgl. Notgemeinschaft 1972)³.

Drei weitere Dokumentationen, die ebenfalls aus Anlass der abgelehnten Berufung und des vom damaligen Innenminister Hans-Dietrich Genscher ausgesprochenen Einreiseverbots sowie der darauf folgenden öffentlichen Debatte herausgegeben wurden, haben offenbar nie in die Bestände der Deutschen Bibliothek Eingang gefunden – erstens eine „Dokumentation zum Fall Ernest Mandel“, die das Presse- und Informationsamt der Freien Universität Berlin im April 1972 veröffentlichte⁴; zweitens eine im selben Monat von seinen politischen Anhängerinnen und Anhängern herausgegebene weitere „Dokumentation und Analyse“ (GIM 1972a und 1972b); schließlich eine Broschüre des Sozialistischen Büros (Sozialistisches Büro 1972). 1973 erschien eine Broschüre, in der zwei Essays nachgedruckt sind, die auf deutsch zuerst 1969 im *Kursbuch* veröffentlicht worden waren; der erste gibt einen nützlichen Überblick über die kubanische „Planungsdebatte“ der Jahre 1963 bis 1965⁵, an der sich neben Ernesto Che Guevara und anderen kubanischen Verantwortlichen auch der französische Ökonom Charles Bettelheim und Ernest Mandel mit theoretischen Essays beteiligten.⁶

2 Die dokumentierten Texte stammen aus dem Zeitraum 21. Januar-April 1972. Diese Broschüre im Format Din A4 enthält kein Titelblatt und kein Impressum. In den Katalogen der Deutschen Bibliothek und der Stadtuniversitätsbibliothek Frankfurt am Main wird 1973 als Erscheinungsjahr angegeben.

3 Notgemeinschaft für eine freie Universität (Hrsg.): Rätssystem, Revolution und Grundgesetz. Warum Ernest Mandel nicht berufen werden konnte, Berlin o.J.

4 Zur Frage der Berufung marxistischer Wissenschaftler. Dokumentation zum Fall Ernest Mandel, Berlin 1972. Diese Veröffentlichung enthält auch den Artikel von Peter von Oertzen über „Freiheitliche demokratische Grundordnung und Rätssystem“. Zuerst erschienen in: *Politische Bildung*. Beiträge und Materialien zur wissenschaftlichen Grundlegung und zur Unterrichtspraxis, Stuttgart 1969, Heft 1, S. 14ff.

5 Aurelio Alonso/Sergio de Santis: Bewußtsein und Produktion. Eine Kontroverse zwischen Ernesto Che Guevara, Charles Bettelheim und Ernest Mandel über die sozialistische Organisation in der Ökonomie, s'Gravenhage 1973 (Sozialökonomische Studententexte, Nr. 11).

6 Vgl. Wolfgang Müller (Hrsg.): Sammelband *Wertgesetz, Planung und Bewußtsein*. Die Planungsdebatte in Cuba, Frankfurt am Main 1969. Dieser Sammelband enthält unter anderem Texte von Ernesto Che Guevara, Charles Bettelheim, Ernest Mandel und Fidel Castro. Eine umfangreichere Dokumentation dieser Debatte bietet Betram Silver-

1980 folgte das erste Buch, das dem Werk von Ernest Mandel gewidmet ist. Es stammt von den beiden DDR-Wirtschaftswissenschaftlern Günter Krause und Klaus O. W. Müller und liegt doppelt vor: als Originalausgabe, erschienen im DDR-Verlag für Theorie und Praxis der Wirtschaft, und als westdeutsche Lizenzausgabe, im damaligen Parteiverlag der DKP (Krause 1980). Es richtet sich polemisch gegen Ernest Mandel als Repräsentanten der politischen Ökonomie des „Linksradikalismus“ (vgl. Krause 1977), einer, wie es da heißt, „pseudolinken Strömung“. Der Autor der vorliegenden Arbeit antwortete darauf in der Zeitschrift *die Internationale* (Nr. 16 vom Juni 1981, 100ff) mit einer Rezension unter der Überschrift „Der ‚wahre‘ Marxismus des Ernest Mandel“ – oder die Vorteile der Polemik mit einem Unbekannten“ (Kellner 1981). Schließlich erschien 1992 in einem kleinen Verlag (der dafür bekannt ist, dass alle, die dazu bereit und in der Lage sind, einen kräftigen Zuschuss zu leisten, bei ihm fast alles Denkbare veröffentlichen können) eine, wie es schon im Titel heißt, „unbewusst wissenschaftliche Arbeit“ – ein bis zur Unverständlichkeit krauses Traktat (Freitag 1992).

Es gibt also bislang keine einzige Arbeit, die auch nur ansatzweise *zugleich* umfassend, gehaltvoll und seriös wäre.

Im Benutzerkatalog des Archivs der sozialen Demokratie in der Friedrich Ebert Stiftung in Bonn (<http://library.fes.de>) sind unter dem Eintrag „mandel, ernest [ueber]“ fünf Veröffentlichungen verzeichnet. Ein Titel ist in Wirklichkeit nicht eine Schrift über, sondern enthält einen Beitrag von Ernest Mandel. Ansonsten sind zu finden: eine Veröffentlichung der Europa-Union aus dem Jahr 1974, in der ein kurzes Unterkapitel die Auffassung von Ernest Mandel zur europäischen Integration referiert (Häckel 1974), ein längerer Besprechungsaufsatz von Paul Mattick zum *Spätkapitalismus*, ebenfalls aus dem Jahr 1974 (Mattick 1974), ein universitäres Arbeitspapier zur Theorie der Langen Wellen aus dem Jahr 1985 (Senftleben 1985) sowie das humoristische Buch von Peter Freitag.

Auch was englisch- oder französischsprachige Schriften angeht, sind mir nur ganz wenige Veröffentlichungen über das theoretische und wissenschaftliche Werk von Mandel bekannt.

man (Hrsg.): *Man and Socialism in Cuba*. The Great Debate, New York 1971. Ernest Mandels Beitrag erschienen u. a. auf Französisch: „Le grand débat économique“ in: *Partisans*, Nr. 37, April-Juni 1967 (aber nie in deutscher Sprache); vgl. auch Michael Löwy: „Das ökonomische Denken des Che“. In: ders.: *Che Guevara*, Frankfurt am Main 1987, S. 37ff.

- 7 Etwa Jean-Marie Vincent: „Ernest Mandel et le marxisme révolutionnaire“. In: *Critique communiste*, Nr. 144, Winter 1995/96 und eine Replik von Antoine Artous: „Une réponse à Jean-Marie Vincent“. In: *Critique communiste*, Nr. 144, Frühjahr 1996.

Vorwiegend auf Ernest Mandels politische Auffassungen und Aktivitäten geht eine geheftete Broschüre ein, die zwei Jahre nach seinem Tod im Juli 1997 in Australien erschien (North 1997), sie enthält drei Vorträge von dem führenden Kopf einer „trozkistischen“ Gruppierung aus den USA⁸, die Ernest Mandel und der von ihm repräsentierten organisierten Strömung, der IV. Internationale, stets sehr feindlich begegnet ist (vgl. Alexander 1991).⁹

Am meisten leistet Aufarbeitung von Mandels theoretischem Lebenswerk der Sammelband *Gerechtigkeit und Solidarität*. Ernest Mandels Beitrag zum Marxismus, den Gilbert Achcar herausgegeben hat. Er geht auf ein Seminar zurück, das im Juli 1996, ein Jahr nach Ernest Mandels Tod, in Amsterdam stattgefunden hat, und erschien zuerst 1999 auf Französisch (Achcar 1999a), im folgenden Jahr auf Englisch (Achcar 1999b) und auf Japanisch (laut Auskunft des Herausgebers) sowie inzwischen auch auf Deutsch (Achcar 2003). Wie der Herausgeber in seiner Einleitung betont, wurde in dem Seminar und folglich in dem Band nur ein Teil des Beitrags von Ernest Mandel zum Marxismus und ein eher kleinerer Teil seiner umfangreichen Schriften gewürdigt, nämlich die theoretische Produktion; er möchte, so Achcar, damit nicht von seinem Selbstverständnis, seiner kontinuierlichen politischen Praxis abstrahieren oder diese Aktivität herabsetzen, er sieht und würdigt, dass Ernest Mandel „zu einer Gattung“ gehörte, „die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ganz selten geworden ist, zu den Theoretikern des kämpferischen Marxismus nämlich“ (zit. n. Achcar 2003: 7). Diese Bände enthalten im Anhang nützliche Bibliographien von Schriften von Ernest Mandel in den jeweiligen Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch – wobei allerdings keine Vollständigkeit angestrebt wurde, sondern von vornherein eine Beschränkung auf die von Ernest Mandel verfassten und herausgegebenen selbständigen Schriften, also Bücher und Broschüren und Beiträge in Büchern vorgenommen wurde.¹⁰ Eine vollständige Bibliographie der Schriften Mandels,

8 Socialist Equality Party, die bis kurz zuvor „Workers League“ hieß. Die internationale Gruppierung nennt sich „International Committee of the Fourth International“, zu der in Deutschland die Partei für soziale Gleichheit (PSG) gehört (früher Bund Sozialistischer Arbeiter).

9 Zur Geschichte dieser Strömung vgl. Robert J. Alexander: *International Trotskyism, 1929-1985. A Documented Analysis*, Durham/London 1991, S. 471ff., 510f., 539ff., 923ff; vgl. Auch Tim Wohlforth: *The Prophet's Children. Travels on the American Left*, New Jersey 1994 und Dennis Tourish/Tim Wohlforth: „Gerry Healy: Guru to a Star“. In: dies.: *On the Edge. Political Cults Right and Left*. New York/London 2000, S. 156ff. Ernest Mandel setzte sich mit dieser Gruppierung in der Publikation auseinander: Ernest Germain: *Marxism vs. Ultraleftism. Key Issues in Healy's Challenge to the Fourth International*, In: *The Fourth International*, Paris 1967.

10 Umfangreichere, aber weitem nicht vollständige Bibliographien liegen vor: Jurian Bendien: *Ernest Mandel. An Attempt at a Bibliography of His Writings*, Part I, Canterbury 1987; ders.: *Addition to the 1987 Bibliography of Ernest Mandel's Writings*, o.O. 2000; Wolfgang Lubitz/Petra Lubitz: „Ernest Mandel (1923-1995). A Bibliographical Tribute“. In: *Journal of Trotsky Studies*, Glasgow, 4/1996, S. 67ff; vgl. auch das von

einschließlich seiner zahllosen Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge sowie seiner schriftlichen Beiträge zu Debatten in der IV. Internationale wäre sicherlich eine eigene umfangreiche wissenschaftliche Arbeit.

In nahezu jeder wissenschaftlichen Bibliothek finden sich in Nachschlagewerken unterschiedlicher Art kürze und längere biographische oder bio-bibliographische Eintragungen zu Ernest Mandel. Vor allem ab Anfang der achtziger Jahre ist er in einer ganzen Reihe solcher Werke in Belgien, den USA, Britannien, Deutschland verzeichnet. Unter ihnen sind die Artikel von Paul Mattick jr. im *Biographical Dictionary of Marxism* (1986), von Michel Beaud und Gilles Dostaler in ihrem Werk *La pensée économique depuis Keynes* (1993) bzw. *Economic Thought Since Keynes* (1995), von Shoichi Itoh in Band 2 der *Routledge Encyclopedia of International Political Economy* (2001) besonders nennenswert. Und schließlich ist noch ein weiterer Eintrag zu nennen, den Ernest Mandel selber geschrieben hat, er erschien in *A Biographical Dictionary of Dissenting Economists* (1992).

Am 10. und 11. November 2003 hat ebenfalls in Amsterdam eine zweite, kleinere Konferenz stattgefunden; sie hatte den Titel *Theory as History – Ernest Mandel’s historical analysis of world capitalism*, galt also mehr noch als die sieben Jahre zuvor organisierte Konferenz ausschließlich dem theoretischen Werk. Eine Veröffentlichung der Beiträge von der Konferenz in anderer Form als im Internet (http://www.iisg.nl/-ialhi/news/10310_24.html) scheint in absehbarer Zeit nicht vorgesehen zu sein.

In einigen Jahren wird sich der Stand der Forschung zu Ernest Mandel als Person, seinen politischen Aktivitäten und seinen theoretischen Beiträgen grundlegend ändern, denn der niederländische Sozialwissenschaftler Jan-Willem Stutje hat im Januar 2002 mit der Arbeit an einer Biographie begonnen, die sich auf die drei genannten Aspekte (politische Aktivitäten, theoretische und wissenschaftliche Arbeit, persönliches Leben) beziehen und mehrere hundert Seiten umfassen wird.¹¹ Ein „paper“, in dem er sein Projekt vorstellt, ist im Internet veröffentlicht (<http://www.iisg.nl/research/stutje.doc>). Er hat die Möglichkeit, den umfangreichen schriftlichen Nachlass von Ernest Mandel, der zum größten Teil in einer geschlossenen Abteilung des „Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis“ (IISG) aufbewahrt wird (<http://www.iisg.nl/archives/gias/m/10801432.html>), auszuwerten und kann etwa fünf Jahre lang in den Räumen des renommierten Instituts arbeiten. Ein erstes Teilergebnis dieser ausgesprochen kenntnisreichen, seriösen und gründlichen Forschung liegt inzwischen vor; dieser Aufsatz bezieht sich auf Ernest Mandels Eltern und die Jahre von Mandels illegalen Aktivitäten in der

François Vercammen erstellte knappe und übersichtliche Verzeichnis (in: Mandel 1997a: 551ff).

- 11 [Diese Biographie ist inzwischen erschienen: Jan Willem Stutje, *Ernest Mandel. Rebel tussen droom en daad, 1923–1995*, Antwerpen-Gent 2007, dt.: *Rebell zwischen Traum und Tat*. Ernest Mandel (1923-1995), Hamburg 2009, Anmerkung des Lektorats.]

Zeit der Besetzung Belgiens durch Nazi-Deutschland; er erschien bislang nur auf flämisch in einer zeitgeschichtlichen Fachzeitschrift (Stutje 2003).

Auf die zahlreichen Nachrufe¹² oder die Besprechungen oder Besprechungsaufsätze zu einzelnen Büchern von Ernest Mandel oder die zahlreichen Debatten, die in Periodika nachzulesen sind, gehe ich hier nicht ein. Unter den deutschsprachigen, nicht in Buchform veröffentlichten Arbeiten über das theoretisch-politische Werk von Ernest Mandel erscheint mir – neben dem noch nicht angesprochenen Besprechungsaufsatz von Wolfgang Müller, der in der vom Bundesvorstand des SDS herausgegebenen Zeitschrift veröffentlicht wurde (Müller 1969), ein größerer Aufsatz bemerkenswert zu sein – wenngleich er schwer zugänglich, an eher entlegener Stelle veröffentlicht und wenig diskutiert worden ist, nämlich die erwähnte Sammelrezension, die Karl-Heinz Roth 1971 in der Zeitschrift der politischen Organisation publiziert hat, der er damals angehörte. Sein Essay enthält eine scharfe methodische Kritik, die zwar polemisch („Auseinandersetzung mit Mandels neokautskyjanischer Position in Sachen Kritik der politischen Ökonomie“, „Dogmatismus der IV. Internationale“), doch als Kritik unter „Genossen“ vorgetragen ist.

Die vorliegende Arbeit ist das doppelte Resultat von 32 Jahren Mandel-Rezeption¹³ und sieben Jahren Bemühungen, die theoretische und politisch-strategische Gesamtkonzeption von Ernest Mandel herauszuarbeiten. Die Arbeit daran war je nach den wechselnden persönlichen Umständen und dem Grad der „Ablenkung“ durch das politische Engagement des Autors phasenweise mehr oder weniger intensiv, wurde aber nie unterbrochen. Ausgangspunkt war die Mandel-Rezeption eines Mandel-Schülers, der sich erst Zug um Zug die nötige kritische Distanz zu seinem Gegenstand erarbeiten musste. Dieser Prozess ist am Text selbst erkennbar geblieben, der die Positionen Mandels zunächst wiedergibt, zusammenfasst und erläutert, um dann in zunehmendem Maße kritische Fragen und auch Einwände zu formulieren (wobei ich die Endfassungen des folgenden Kapitels zu „Theorie und Praxis“ sowie des abschließenden Kapitels zu „Wertung und Ausblick“ zuletzt schrieb).

Mandels Position stellt sich sehr weitgehend als kohärent entwickeltes Ganzes dar. Seine Analyse der zeitgenössischen kapitalistischen Klassengesellschaft, ihrer Vorgeschichte und ihrer Widersprüche, seine Kritik der Bürokratie in der Arbeiterbewegung und in den von ihm Trotzki folgend so genannten „bürokratisierten Arbeiterstaaten“ (angefangen mit der Sowjetunion) und seine Positionen zur sozialistischen Strategie werden in der vorliegenden Arbeit ausführlich dargestellt. Ich stütze mich dabei wesentlich auf Mandels Hauptwerke und auf seine in Buchform veröffentlichten Beiträge.

12 Nach Fertigstellung dieser Arbeit erschienen einige Aufsätze zum 10. Todestag von Ernest Mandel.

13 Ich lernte Ernest Mandel 1972 in Brüssel kennen und beschäftigte mich seitdem intensiv mit seinen Schriften.

Seine zahllosen Zeitungen- und Zeitschriftenartikel, seine Beiträge in Sammelbänden, in denen er als einer von mehreren Autoren auftritt und seine unzähligen Beiträge zur schriftlichen Diskussion in der IV. Internationale habe ich nur ausnahmsweise herangezogen. Ich führte eine Reihe von Zeitzeugeninterviews (vgl. Anhang), und die Aussagen der Interviewpartner sind in der einen oder anderen Weise in die Arbeit eingegangen.

Die vorliegende Arbeit kann die Aufarbeitung der theoretischen und politischen Hinterlassenschaft von Ernest Mandel und deren kritische Würdigung nicht abschließen. Dies könnte nur das Ergebnis der Verarbeitung der Fülle des bislang noch nicht bearbeiteten Materials sowie der kollektiven Anstrengung von Vertreterinnen und Vertretern kritischer Sozialwissenschaft verschiedener theoretischer und politischer Horizonte sein. Wenn die vorliegende Arbeit zeigen kann, dass sich eine solche Fortsetzung der kritischen Aufarbeitung von Mandels theoretischem Erbe lohnt, dass sie zur Bilanz des 20. Jahrhunderts aus sozialistischer und emanzipationsorientierter Sicht gehört und dass Mandels Konzeption im Rahmen der Beschäftigung mit den gesellschaftlichen Gegenwartsproblemen und im Ringen um die Erneuerung der Arbeiterbewegung und der sozialistischen Idee ein relevanter Beitrag ist, dann hat sie ihren Zweck erfüllt.¹⁴

14 Ohne Zweifel lohnen alle in der vorliegenden Arbeit behandelten Themen, zu denen Ernest Mandel sich ausführlich und mit theoretischem Anspruch geäußert hat, eigene, mehr in die Tiefe gehende Studien. Hier geht es darum, die politische Konzeption Mandels anhand dieser verschiedenen Fragestellungen in ihrer Kohärenz, aber auch in ihrer Problematik deutlich zu machen.